

Auszüge aus der Pressemappe 2013

Das eva-Projekt „Fit für mein Kind“ im Remstal

Hintergrund

Die **Evangelische Gesellschaft (eva)** bietet **im Rems-Murr-Kreis seit 1977 Jugendhilfeangebote** an. Diese wurden im Lauf der Jahre immer weiter ausdifferenziert und regional vernetzt. Im Kontakt zu den Familien, die die stationären und ambulanten Angebote nutzen, haben die eva-Mitarbeitenden **immer wieder die Erfahrung gemacht, dass harmlose Erziehungsprobleme in Familien auf Dauer zu Eskalationen führen können**. Oft hatten sie den Eindruck, dass sie zu spät mit den Familien und ihren Problemen in Kontakt gekommen sind. Daraus ist der **Wunsch entstanden, Eltern viel früher zu unterstützen**, nämlich **bevor diese die Hilfe des Jugendamts in Anspruch nehmen müssen**.

Zwei **eva-Angebote für junge Frauen aus Migrantenfamilien** – „Rosa“ und „Yasemin“ für junge Frauen, die von Gewalt im Namen der Ehre und von Zwangsheirat bedroht sind – haben **gezeigt: Gerade Eltern aus anderen Kulturen müssen beim Aufwachsen ihrer Kinder besondere Herausforderungen bewältigen**. Denn sie versuchen, den Anforderungen ihrer „Herkunftskultur“ und denen in ihrer neuen Heimat gerecht zu werden – eine oft sehr schwierige Aufgabe.

Im Rems-Murr-Kreis haben über 48.410 Menschen einen **ausländischen Pass**. **Mehr als 4.620** davon sind **Kinder unter 15 Jahren** (Zensus 2011 Daten, Stand Mai 2011). **Hinzu kommen Kinder aus Migrantenfamilien, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen** und mindestens zwei verschiedene Kulturen und Sozialisationen bewältigen müssen.

Manche Familien mit Migrationshintergrund haben keine Verbindungen zu Regelangeboten, keine sozialen Netzwerke und auch kein unterstützendes familiäres Netzwerk. Aufgrund ihrer isolierten Lebenssituation können sie ihre Kinder manchmal nicht ausreichend unterstützen. **Deshalb** hat die eva **„Fit für mein Kind“ entwickelt**. Das Projekt will dazu beitragen, dass **Eltern mit Migrationshintergrund** gestärkt werden, ihre Kinder beim Aufwachsen erfolgreich zu unterstützen. Damit soll Eltern wie Kindern ein guter Platz in der deutschen Gesellschaft gesichert werden. Da **Eltern vor der Geburt und kurz danach sowie bei der schulischen Bildung sehr offen für Hilfsangebote** sind, setzt „Fit für mein Kind“ hier an: Das Projekt unterstützt Eltern niederschwellig, frühzeitig und unbürokratisch.

Das Projekt „Fit für mein Kind“

Seit zwei Jahren ist „Fit für mein Kind“ im Rems-Murr-Kreis aktiv. Es **richtet sich an Familien mit Migrationshintergrund**, die an regulären Angeboten – wie Elternkursen oder Krabbelgruppen – nicht teilnehmen bzw. sich in diesen nicht aufgehoben fühlen. In dem Projekt erhalten sie mit Informationen, Austausch und praktischen Übungen konkrete Tipps für den Alltag.

Erfahrungen mit dem Projekt

Im ersten Jahr des Projekts gab es auch überraschende Erfahrungen, berichtet Silke Banning, eine der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen: Ursprünglich hatten die Projekt-Verantwortlichen angenommen, dass vor allem Familien in belastenden Lebensumständen erreicht werden würden. „Aber wir haben eine gute soziale Mischung der Teilnehmerinnen, was den Familienstand, die Herkunftsländer, die Bildung und ihre finanzielle Situation betrifft.“ Dass eine Soziologin wie Katja teilnehmen würde – damit hatte vor einem Jahr niemand gerechnet.